

Erscheint  
alle 14 Tage.

Erscheint  
alle 14 Tage.



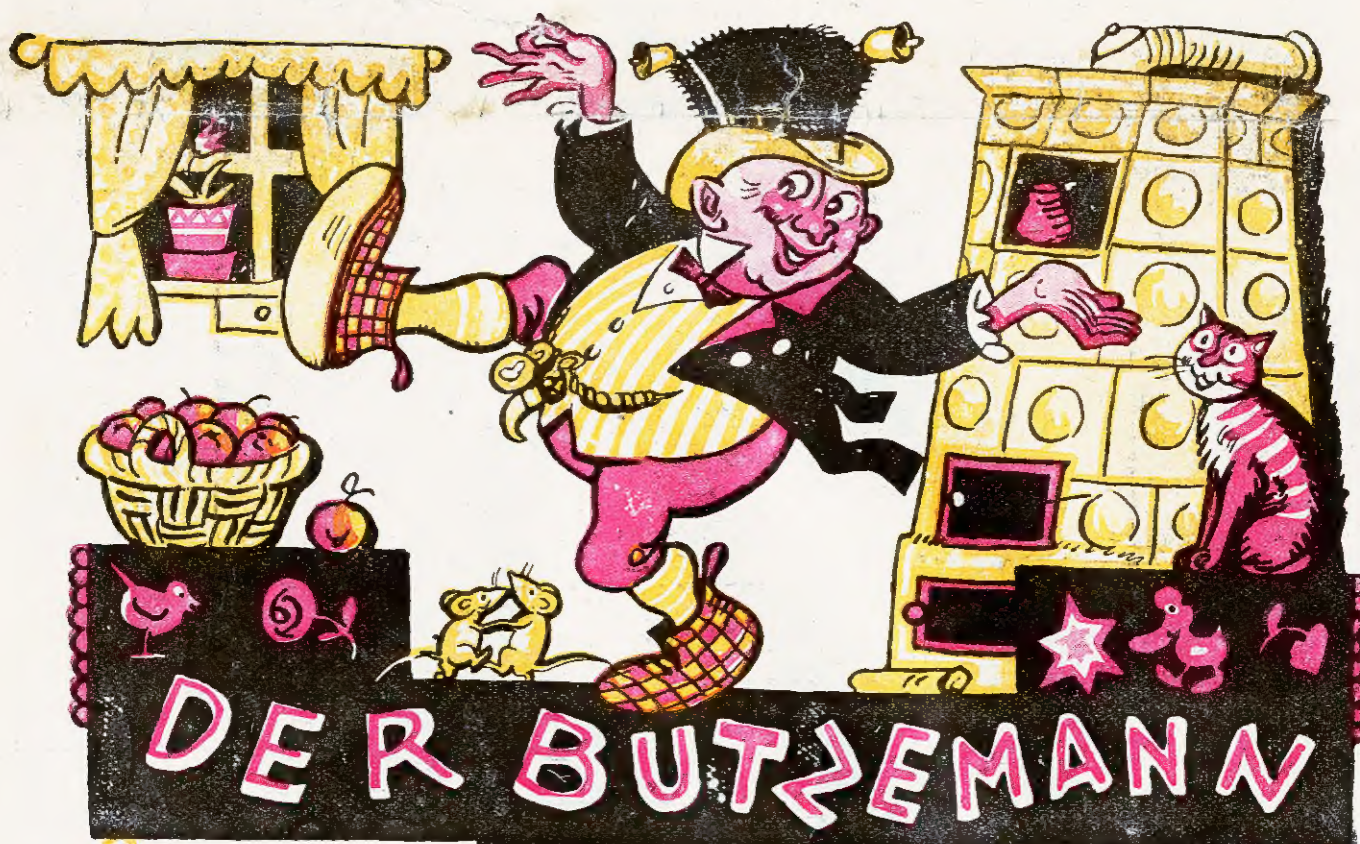
Ein frisches  
Post

# vom kleinen Coco

2. Jahrgang

Verlag: Fips, Goch (Rhd.)

Nummer 16



Es tanzt ein Bi-ba-butzemann  
In unserm Haus herum,  
Er nüttelt sich,  
Er schüttelt sich,  
Er wirft sein Säckchen hinter sich,  
Es tanzt ein Bi-ba-butzemann  
In unserm Haus herum.





## Käfer und Grashalm.

Als ich einmal auf der Wiese lag, da sah ich einen Käfer, der an einem Grashalm schnell hinaufstieg. Als er auf der Spitze angekommen war, blieb er einen Augenblick lang sitzen. Was nun? So dachte ich. Er drehte sich um und lief am Grashalm wieder herunter. Und so lief der Käfer immer hin und her. Ach, wie lange dauerte das! Auf einmal war er wieder auf der Spitze des Grashalms und flog davon. Flog in den Himmel hinein. Ich konnte ihn gar nicht mehr sehen.

M. Jungnickel.



## Das größte Schaufenster

Weißt du, welches das größte und allerschönste Schaufenster ist? — Das ist der Himmel am Abend, wenn die Sterne darin sind und der Mond und die vielen Wolken.

Max Jungnickel.



# Das Fiegenabenteuer

von  
Rufoni Zoozmann

Hippelhippel, der kleine Zwerg,  
Wohnte im Wald unter Blüten und Blättern,  
Wo im fröhlichen Tagewerk  
Finken und Zeisig ihr Liedchen schmettern.  
Aber Hippelhippel, der Zwerg,  
Dachte bei sich: Ein ander Werk  
Als der Wald ist doch ein Berg —  
Du mußt einmal auf die Berge klettern!

Er nahm seinen Mantel aus Maulwurfsfell  
Und zog die Schuh an aus Eidechsenleder  
Und steckte an seinen Schwammhut schnell  
Sich eine bunte Stieglisfeder.  
Auch ein Bergstock ist zur Stell'  
Und nun wandert unser Gesell;  
Aber bergauf gehts nicht so schnell  
In Maulwurfsfell und Eidechsenleder.

Endlich landet am Gipfel die Fahrt —  
Ach wie schön ist die Erde hier oben!  
Doch welch Tier von sonderer Art  
Steht da vor ihm, den Kopf erhoben?  
Hu! es hat einen langen Bart  
Und am Kopfe stehn gepaart  
Krumme Hörner schlimmster Art —  
Die möchte man lieber nicht erproben!

Sieh, nun springt es wild und led,  
Seinen Kopf gesenkt zur Erde;  
Horch, schon schreit es Medermed,  
Als ob's gleich ihn fressen werde.  
Hippelhippel denkt: Nur weg!  
Warten hat hier keinen Zweck!  
Und er stolpert kühn und led  
Den Berg hinunter mit großer Beschwerde.

Als er wieder saß im Wald  
Sicher unter Blüten und Blättern,  
Sprach er: Ich will allzubald  
Auf die Berge nicht wieder klettern!  
Tiere von grauer Ungehalt  
Hausen droben, und schrecklich schallt  
Ihr Medermed! — Ich bleibe im Wald,  
Wo lieblich die Vögel ihr Liedchen schmettern.



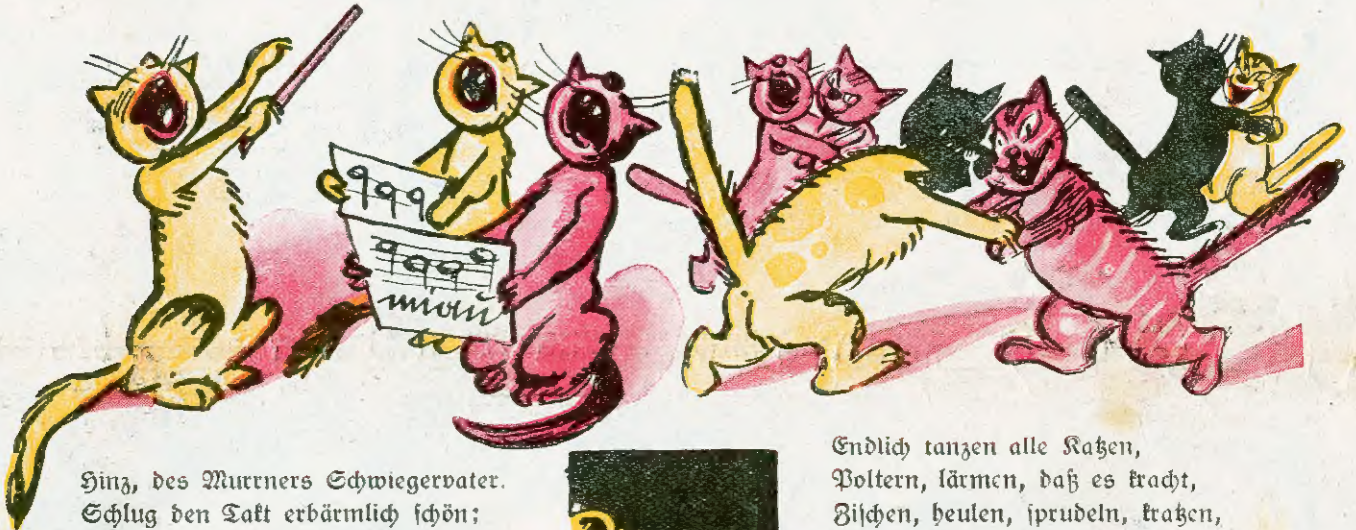
# Ein Katzen- und ihre Liebeslust.

von G. R. Lichtner



Mensch und Tiere schliefen feste,  
Selbst der Hausprophete schwieg,  
Als ein Schwarm geschwänzter Gäste  
Von den nahen Dächern stieg.

In dem Vorjaal eines Reichen,  
Stimmten sie ihr Liedchen an.  
So ein Lied, das Stein erweichen  
Menschen rasend machen kann.



Hinz, des Murreners Schwiegervater.  
Schlug den Takt erbärmlich schön;  
Und zwei alte, graue Rater,  
Quälten sich, ihm beizustehn,

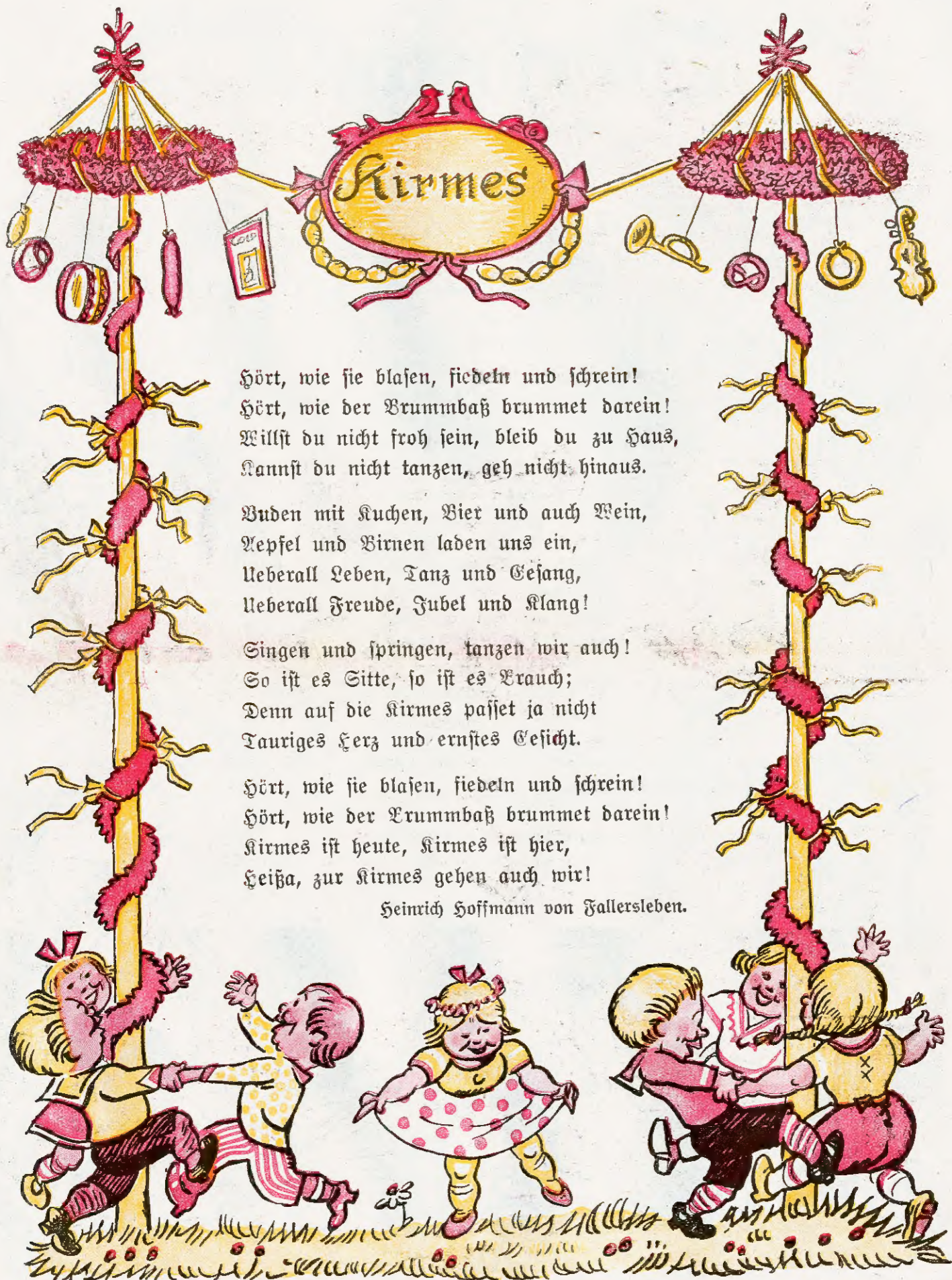
Endlich tanzen alle Katzen,  
Poltern, lärmern, daß es kracht,  
Zischen, heulen, sprudeln, trachen,  
Bis der Herr im Haus erwacht.



Dieser springt mit einem Prügel  
In dem finstern Saal herum,  
Schlägt um sich, zerstößt den Spiegel,  
Wirft ein Duzend Schalen um;

Stolpert über einige Späne,  
Stürzt im Fassen auf die Uhr  
Und zerbricht zwei Reihen Zähne. —  
Blinder Eifer schadet nur.





Hört, wie sie blasen, fiedeln und schrein!  
Hört, wie der Brummbaß brummet darein!  
Willst du nicht froh sein, bleib du zu Haus,  
Kannst du nicht tanzen, geh nicht hinaus.

Buden mit Kuchen, Bier und auch Wein,  
Apfel und Birnen laden uns ein,  
Überall Leben, Tanz und Gesang,  
Überall Freude, Jubel und Klang!

Singen und springen, tanzen wir auch!  
So ist es Sitte, so ist es Brauch;  
Denn auf die Kirmes passet ja nicht  
Tauriges Herz und ernstes Gesicht.

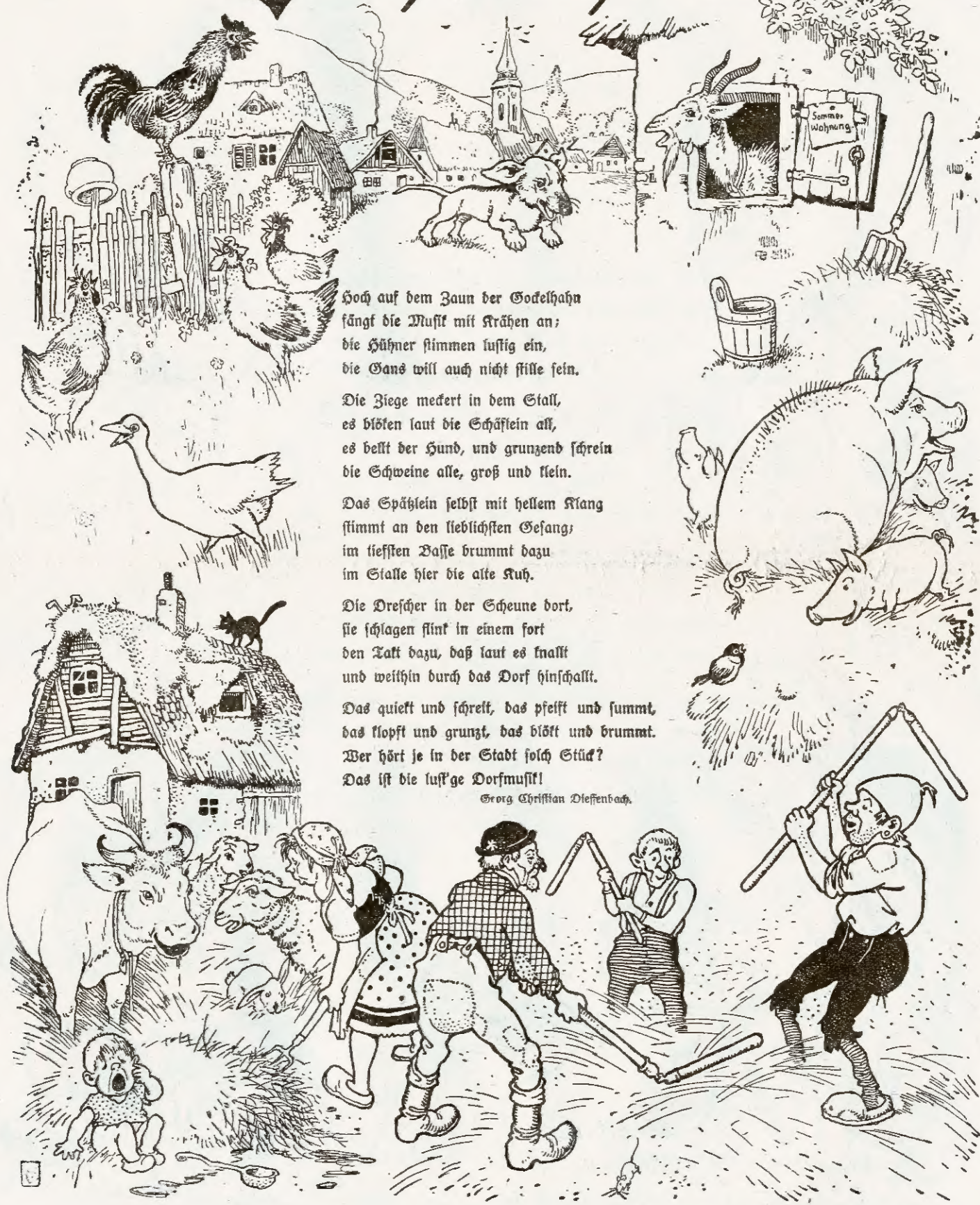
Hört, wie sie blasen, fiedeln und schrein!  
Hört, wie der Brummbaß brummet darein!  
Kirmes ist heute, Kirmes ist hier,  
Heißa, zur Kirmes gehen auch wir!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.





# Dorfmusik.



Hoch auf dem Zaun der Gockelhahn  
fängt die Musik mit Krähen an;  
die Hühner stimmen lustig ein,  
die Gans will auch nicht stille sein.

Die Ziege meckert in dem Stall,  
es blökt laut die Schäflein all,  
es bellt der Hund, und grunzend schreien  
die Schweine alle, groß und klein.

Das Spätlein selbst mit hellem Klang  
stimmt an den lieblichsten Gesang;  
im tiefsten Bass brummt dazu  
im Stalle hier die alte Kuh.

Die Drescher in der Scheune dort,  
sie schlagen flint in einem fort  
den Takt dazu, daß laut es knallt  
und weithin durch das Dorf hinschallt.

Das quietscht und schreilt, das pfeift und summt,  
das klopft und grunzt, das blökt und brummt.  
Wer hört je in der Stadt solch Stüd?  
Das ist die lust'ge Dorfmusik!

Georg Christian Dieffenbach.





## Das tote Vöglein.

Huhu — huhu,  
Du Vöglein, du!  
Wie sangst du schön im Morgenrot;  
Nun bist du mi-ma-mausetot!  
Der Heinzelmann, der Purzelmann,  
Der Wichtel-Wachtel-Purzelmann,

Sie schluchzen schlimm vor Weh und Schauer,  
Sie stehn in Tränen und in Trauer. —  
Herr Wurzelmann, Herr Purzelmann,  
Wer stimmt euch nun ein Liedchen an! —  
Du Vöglein, du —  
Huhu — huhu . . .!

Palm.



## Hündchen und Böckchen.

Fabel von Wilhelm Hey.

H.: Hüte dich, Böckchen, jetzt beiß' ich dich!  
B.: Hüte dich, Hündchen, jetzt wehr' ich mich!  
H.: Habe gar einen scharfen Zahn.  
B.: Sind mir zwei Hörner gewachsen an.  
H.: Böckchen, es war nicht so schlimm gemeint,  
Laß uns nur spielen und sein gut Freund.

Und so liefen den ganzen Tag  
Immer die zwei einander nach;  
Hündchen, das bellte mit Gewalt,  
Böckchen, das zeigte die Hörner bald;  
Sprangen dann wieder um die Wette.  
Wer's doch mit angesehen hätte!



